

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB)
Groupement suisse pour les régions de montagne (SAB)
Gruppo svizzero per le regioni di montagna (SAB)
Gruppa svizra per las regiuns da muntogna (SAB)

3001 Bern / Seilerstrasse 4 / Postfach 7836 / Tel. 031/382 10 10 / Fax 031/382 10 16
Internet <http://www.sab.ch> E-Mail info@sab.ch Postkonto 50-6480



Bern, 22. Februar 2017

SAB-Medienmitteilung Nr. 1128

Marschhalt bei der Umwandlung des Poststellennetzes

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete begrüsst den Entscheid der nationalrätlichen Kommission, die Vorgaben für das Poststellennetz anzupassen. Die SAB beobachtet die aktuelle Entwicklung in der postalischen Grundversorgung mit grosser Besorgnis. Die Politik muss die Leitplanken für die Post neu setzen.

Die Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen des Nationalrates hat letzte Woche ein wichtiges Signal ausgesendet. Sie ist ebenso wie die SAB nicht mehr länger bereit, dem rasanten Umbau des Poststellennetzes tatenlos zuzusehen. Die Kommission hat entschieden, dass die Erreichbarkeitsvorgaben für das Poststellennetz angepasst werden müssen und die Postagenturen gestärkt werden sollen. Die Kommission reagiert damit zu Recht auf den drohenden Kahlschlag beim Poststellennetz. Die Post hatte im September 2016 angekündigt, dass sie bis ins Jahr 2020 rund 600 Poststellen schliessen werde. Als Ersatz sollen zusätzliche Agenturen und alternative Zustellformen eingerichtet werden.

Die SAB stellt sich nicht grundsätzlich gegen die Umwandlung des Poststellennetzes. Aus Sicht der SAB weist insbesondere das Agenturmodell grosse Vorteile auf, so u.a. längere Öffnungszeiten und die Bündelung mehrerer Grundversorgungsfunktionen. Doch die Agenturen müssen einen vollwertigen Ersatz für Poststellen bieten können. Dies ist heute nicht der Fall. So fehlt beispielweise die Möglichkeit des Barzahlungsverkehrs. Sowohl Private als auch Gewerbetreibende nehmen deshalb oftmals einen längeren Weg in Kauf und erledigen diese Geschäfte in der nächstgelegenen Poststelle. Das Agenturmodell wird so faktisch geschwächt. Aus Sicht der SAB muss das Agenturmodell aufgewertet werden. Die Agenturen sollen die Grundversorgungsleistungen des Zahlungsverkehrs anbieten und auch Dienstleistungen wie Massenversände abwi-

ckeln können. Mit der Anpassung der Erreichbarkeitsvorgaben für das Poststellennetz und die Postagenturen wird zudem eine weitere Ausdünnung des Netzes effektiv verhindert. Bis die gesetzlichen Rahmenbedingungen angepasst sind, muss die Post einen Marschhalt einlegen. Es darf nicht geschehen, dass die Post kurzfristig Fakten schafft und dadurch die politischen Entscheidungen unterläuft.

Unverständlich ist für die SAB, weshalb die Post neue, innovative Lösungsansätze wie smarte Briefkästen nicht weiter verfolgt. Gerade für dünn besiedelte Gebiete wären dies interessante Lösungen. Denn der Hausservice weist den grossen Nachteil auf, dass die Empfänger zu Hause sein müssen, wenn der Pöstler vorbei kommt. Mit smarten Lösungen könnte hier eine viel grössere zeitliche Flexibilität geschaffen und damit die Versorgung in Randregionen verbessert werden. So könnten z.B. auch eingeschriebene Briefe zielgerichtet zugestellt werden, auch wenn der Empfänger gerade nicht anwesend ist.

Weitere Informationen

Thomas Egger, Direktor SAB
031 382 10 10